



# Radio/Fernsehen

→ [Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFT

## Trockenheit: Viehfutter wurde teurer

Die steirische Almwirtschaft leidet unter der anhaltenden Trockenheit. Viehbäuerinnen und Viehbauern stehen vor erheblichen Herausforderungen, da die Futterproduktion deutlich gesunken ist. Die Kosten für zugekauftes Futter stiegen erheblich, was die Betriebe zu Anpassungen zwingt.

Online seit heute, 6.18 Uhr

Teilen



In einem durchschnittlichen Jahr können die steirischen Rinderbetriebe genug Gras ernten, um die Grundversorgung ihrer Tiere zu sichern. Doch in diesem Jahr waren aufgrund der Trockenheit nur zwei Grasschnitte möglich, im Gegensatz zu den üblichen drei bis vier.

Rudolf Grabner von der Landwirtschaftskammer Steiermark erklärte: „Wir haben im Durchschnitt an die 30 Prozent weniger Futter, das geerntet worden ist, an Heu oder an Grassilage.“ Das zwingt die Betriebe, Futter zuzukaufen, wobei die Preise erheblich gestiegen sind.

ORF/Discovero.tv/Alexander Lechner



## Erhöhte Futterkosten belasten

Da es europaweit trocken und heiß war, ist Futter generell knapp und teuer. Eine Milchkuh hat einen durchschnittlichen Futterverbrauch von 2.700 Kilogramm Heu und 11.800 Kilogramm Grassilage. Heu kostet aktuell ab 25 Cent pro Kilogramm, während Grassilage ab neun Cent pro Kilogramm verkauft wird. Im Gegensatz dazu betragen die Kosten bei eigener Erzeugung nur etwa elf Cent für Heu und vier Cent für Grassilage.



„Und wenn man das auf eine Kuh umlegt, werden das an die 290 bis 300 Euro sein, die pro Kuh höhere Kosten sind für die Grundfutterversorgung“, so Grabner. Anstelle der kalkulierten 772 Euro an Futterkosten sind heuer 1.062 Euro angefallen.

## Auswirkungen auf Viehbestand

Einige Landwirtinnen und Landwirte mussten aufgrund der Futterknappheit Tiere vorzeitig schlachten, um die verbleibenden Rinder versorgen zu können. Das führte zu einem temporären Preisfall bei Rindfleisch.

Grabner prognostizierte jedoch, dass die Preise im kommenden Jahr wieder steigen werden. Um sich besser auf zukünftige Hitzeperioden vorzubereiten, empfiehlt er den Viehbäuerinnen und Viehbauern, auf resistenteren Pflanzen zu setzen, ihre Viehbestände anzupassen und möglicherweise zusätzliche Grünflächen von stillgelegten Landwirtschaften zu pachten.

## Langfristige Folgen der Trockenheit

Nahezu alle tierhaltenden Betriebe sind von der Futterknappheit betroffen, wobei es regionale Unterschiede gibt. Viele Betriebe versuchen, durch den Verkauf von mehr Tieren oder das Aufbrauchen von Futterreserven die Situation zu bewältigen. Dennoch wird erwartet, dass im nächsten Jahr weniger Rinder und Schafe auf den steirischen Weiden und Almen zu sehen sein werden.

→ [Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFT

## Kartoffelernte leidet unter Trockenheit

Die Kartoffelernte in der Steiermark fällt in diesem Jahr um bis zu 70 Prozent geringer aus. Trockenresistente Sorten sind auf dem Markt schwer durchzusetzen. Der Sommer bereitete den Landwirtinnen und Landwirten große Herausforderungen, die Erträge sind schwach, die Preise steigen.

3. Oktober 2026, 11.59 Uhr

Teilen

ORF.at/Georg Hummer

Die vergangenen Sommermonate waren für die steirischen Kartoffelbauern besonders herausfordernd. 800 Hektar beträgt die Fläche von Kartoffelfeldern in der Steiermark. Arno Mayer von der Landwirtschaftskammer erklärt, dass die Kartoffelpflanzen unter der starken Sonneneinstrahlung und der hohen Verdunstung gelitten haben.

Diese Bedingungen führten zu einem deutlichen Rückgang der Erntemengen, insbesondere in Regionen mit wenig Niederschlag. Die Steiermark ist für ihre Kartoffelindustrieware auf Lieferungen aus Niederösterreich oder dem Ausland angewiesen.



## Marktsituation und neue Sorten

Laut Landwirt Markus Hillebrand aus Premstätten haben sich die Preise für Kartoffeln in den letzten Monaten erhöht, da die Erträge stark zurückgegangen sind: „Aber warum sind sie gestiegen, weil die Erträge natürlich ganz schwach sind.“

Gleichzeitig gibt es bereits trockenresistente Sorten, die jedoch am Markt schwer zu etablieren sind. Anton Trittenbrein, Landwirt im Murtal, sieht das Problem in der starken Verwurzelung der traditionellen Sortennamen bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Er plädiert dafür, mehr auf Qualitätsbezeichnungen wie „vorwiegend festkochend“ oder „mehlig“ zu setzen, um neue Sorten attraktiver zu machen.

red, steiermark.ORF.at

# Rinderbauern müssen Futter zukaufen

→ [Zum Beitrag](#)



# Landwirtin: Heidi Kaufmann-Ferstl

→ [Zum Beitrag](#)



# Studio 2: Apfelernte

→ [Zum Beitrag](#)



# Studio 2: Birnenernte

→ [Zum Beitrag](#)



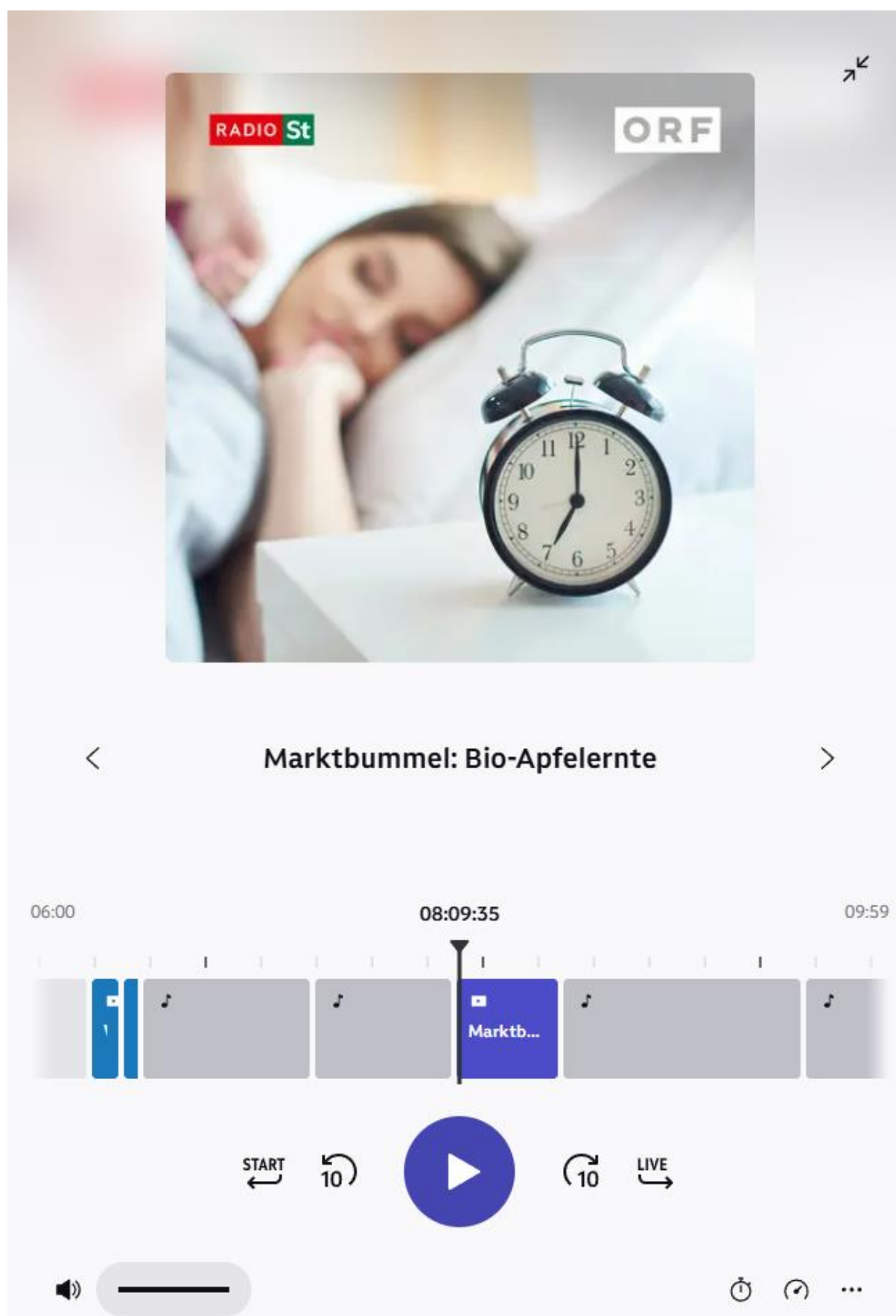
# Landwirt schafft: Schulmilch

→ [Zum Beitrag](#)



# Marktbummel: Bio-Äpfelernte

→ [Zum Beitrag](#)





# Landesweite Medien



Die Kartoffelpreise dürften in der Steiermark anstiegen.

## Steiermark: Kartoffel-Ernte bricht heuer ein

Bis zu 70 Prozent betragen die Einbußen

**Steiermark.** Die Trockenheit hat der Kartoffelernte in der Steiermark heuer stark zugesetzt. In manchen Regionen fallen die Erträge um bis zu 70 Prozent geringer aus. Besonders starke Sonneneinstrahlung, hohe Verdunstung und wenig Niederschlag machten den Pflanzen während der Sommer-

monate zu schaffen. In der Steiermark werden auf rund 800 Hektar Kartoffeln angebaut.

**Einbußen.** Laut Arno Mayer von der Landwirtschaftskammer führten dieschwierigen Bedingungen vor allem in niederschlagsarmen Gebieten zu deutlichen Ernteeinbußen. Bei Kartoffelindus-

trieware ist die Steiermark deshalb auf Lieferungen aus Niederösterreich oder dem Ausland angewiesen.

**Preise stiegen.** Die geringeren Erntemengen wirken sich auch auf die Preise aus. Landwirt Markus Hillebrand aus Premstätten berichtet gegenüber dem ORF, dass Kartoffeln in den vergangenen Monaten teurer geworden sind. Trockenresistente Kartoffelsorten könnten künftig eine größere Rolle spielen, lassen sich aber schwer am Markt etablieren.

**Vermarktung.** Landwirt Anton Trittenbrein aus dem Murtal sieht traditionelle Sortennamen bei den Konsumenten stark verankert. Er schlägt deshalb vor, Kartoffeln verstärkt nach Eigenschaften wie „vorwiegend festkochend“ oder „mehlig“ zu vermarkten. So könnten neue trockenresistente Sorten für Konsumenten attraktiver werden.



Fotos: Johannes Schantl

Von September bis November holen die Maroni-Bauern ihre Ernte ein – unter anderem auch mit diesen Sauggeräten.

## Im Maroni-Land ist jetzt Erntezeit

Steirische Landwirte freuen sich über 200 Tonnen Edelkastanien

**M**it einem Glas Sturm in der einen Hand und einem warmen, duftenden Maroni-Stanitzel in der anderen ist das Leben einfach schöner. Zu verdanken haben wir den Genuss den steirischen Edelkastanien-Bauern, die 162 der 207 Hektar Kulturfläche in Österreich bewirtschaften.

Die Landwirte dürfen sich heuer über eine solide Ernte freuen: Mit 200 Tonnen liegt die Ausbeute etwa auf Vorjahresniveau, schätzt Johannes Schantl, Obmann der ARGE Zukunft Edelkastanie und ehemaliger Direktor der land- und forstwirtschaft-

lichen Fachschule Stainz. „Nur in ihrer Größe sind die Früchte in manchen Gegenden kleiner, etwa in der Weststeiermark. Dafür sind sie umso süßer.“

So wie beinahe allen Kulturen machte den Maroni der trockene Sommer zu schaffen: „Die Kastanie ist ein wärmeliebender Baum, aber die Wasserversorgung war heuer herausfordernd“, sagt Schantl. Kaufen sollte man die Maroni am besten ab Hof oder am Markt – „im Supermarkt bekommt man kaum noch steirische Ware“.

Seit diesem Jahr gibt es sogar eine Online-Kasta-



Johannes Schantl, ARGE Zukunft Edelkastanie.

nien-Börse, die Käufer an Verkäufer vermitteln soll. Ein weiteres Unterstützungsangebot von Schantls Verein, den es mittlerweile seit 20 Jahren gibt. Und die Gemeinschaft wächst: „Obstbauern geraten zunehmend unter Druck. Die Kastanie bietet sich als Alternative an. In den letzten zehn Jahren hat sich die Fläche verdreifacht.“

Fanny Opis



# *Regionale Medien*

„HOFHELDIN 2026“

## Kandidatin aus Mooskirchen nominiert

21 Bäuerinnen stehen im Finale – darunter  
auch Kerstin Klug, die Käse herstellt.

Am Freitag kürt die Landwirtschaftskammer die Hofheldinnen des Jahres 2026. 21 Bäuerinnen haben es in die Endrunde geschafft und präsentieren sich einer hochkarätigen Jury, die sich aus Vertreterinnen von Wirtschaft, Landwirtschaft und Medien zusammensetzt. Erstmals wird auch der Ehrenpreis „Die Mutige“ verliehen.

Für die Auszeichnung ist mit Kerstin Klug aus Mooskirchen auch eine Kandidatin aus dem Bezirk Voitsberg nominiert. „Gemeinsam haben mein Mann und ich unseren Betrieb weiter-

entwickelt, einen Tierwohlstall gebaut und den Viehbestand vergrößert. Ich möchte zeigen, wie vielseitig und modern Landwirtschaft heute ist“, erklärt sie.

Kerstin Klug ist Chefin in der Hofkäserei und unterstützt ihren Ehemann Karl in der Milchviehhaltung. Sie stellt 13 verschiedene Käsesorten her. Mit ihrem Gleßenbergkäse holte sie sich 2025 einen Landes-sieg. Die Käserei ist ihr Herzensprojekt. Für Kerstin

Klug steht ebenfalls fest: „Jede Frau, die mit Herz und Leidenschaft ihren Teil dazu beiträgt, ist eine Hofheldin.“



Kerstin Klug KK

VORAU, GROSSWILFERSDORF

## Oststeirerinnen sind auf Titelkurs

Landwirtschaftskammer Steiermark kürt die „Hofheldinnen 2026“.

**W**eibliches Unternehmertum in der Landwirtschaft würdigen und stärken, das ist die Grundidee hinter der „Hofheldinnen“-Auszeichnung der Landwirtschaftskammer Steiermark, die seit 2022 vergeben wird. In ihrer fünften Auflage sind heuer zwei Landwirtinnen aus Hartberg-Fürstenfeld nominiert: Elisabeth Kohl aus Großwilfersdorf und Julia Kuchlbauer aus Vorau.

Elisabeth Kohl vom gleichnamigen Weingut in Großwilfersdorf entwickelte als Weinbaumeisterin einen Pop-Up-Buschenschank und ist Vorstandsmitglied des Vereins „Winzer Vulkanland“. Julia Kuchlbauer wiederum führt gemeinsam mit ihrem Mann das mehrfach ausgezeichnete Mostgut Kuchlbauer in Vorau. Erst heuer wurde der Betrieb bei der Cider-Weltmeis-



Julia Kuchlbauer vom Mostgut Kuchlbauer in Vorau ist als „Hofheldin 2026“ nominiert ... DUNST (2)

terschaft in Frankfurt zum Vizeweltmeister gekürt.

Kohl und Kuchlbauer sind in der Kategorie „Diversifizierung“ nominiert. Ob sich eine der beiden unter insgesamt 21 Finalistinnen den Titel „Hofheldin 2026“ holen wird, zeigt sich am Freitag im Rahmen einer großen Gala im Steiermarkhof.

... so wie Weinbaumeisterin Elisabeth Kohl





# Online Medien



Landwirtschaftskammer  
Steiermark

# Online Medien

## **Hofheldinnen 2026:**

Woche, Hartberg-Fürstenfeld, online – 5. Oktober: [zum Beitrag](#)

Woche, Leibnitz, online – 3. Oktober: [zum Beitrag](#)

Kleine Zeitung, Hartberg-Fürstenfeld, online – 6. Oktober: [zum Beitrag](#)

Kleine Zeitung, Voitsberg, online – 5. Oktober: [zum Beitrag](#)



# Online Plattformen



# Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



**WhatsApp Kanal:**

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



**Landwirtschaftskammer Steiermark:**

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



**Steirische Lebensmittel:**

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



**lk\_steiermark:**

[https://www.instagram.com/lk\\_steiermark](https://www.instagram.com/lk_steiermark)



**lk\_steiermark:**

[https://www.tiktok.com/@lk\\_steiermark](https://www.tiktok.com/@lk_steiermark)